

Die wirtschaftliche Entwicklung

Überblick

Dieses Kapitel stellt sich die Aufgabe zu zeigen, wo sich die entscheidenden Veränderungen in der Entwicklung vom genügsamen Bauerdorf zur schnellebigen Industriegemeinde abgespielt haben. Ein hohes Ziel — gewiss. Selbstverständlich kann dabei nicht jedes einzelne Ereignis, jeder Betrieb berücksichtigt werden, aber einige wesentliche Züge lassen sich doch sichtbar machen.

In den letzten 100 Jahren lassen sich zwei wichtige Einschnitte unterscheiden: Das Ende des ersten Weltkrieges brachte für Liechtenstein eine wichtige politische Zäsur. Die Habsburgermonarchie brach zusammen. Die Republik Österreich, die in jeder Beziehung (geographischer Raum, politisches System, wirtschaftliche Verhältnisse) etwas völlig Neues war, entstand. Liechtenstein löste die jahrhundertalten Bindungen an diesen Raum und knüpfte enge Beziehungen an die Schweiz. Das war auch eine wirtschaftliche Zäsur: Die Industrialisierung in unserem Lande hatte erst im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts eingesetzt. Die Produkte dieser Industrien, fast ausschliesslich Textilien, waren ganz auf diesen Raum ausgerichtet. Dieser Markt war nun verschwunden. In der ganzen Zwischenkriegszeit fristete die liechtensteinische Industrie ein kümmerliches Dasein, sie war tatsächlich nur in Ansätzen vorhanden.

Die zweite grosse Zäsur war eine wirtschaftliche. Sie ist mit dem Ende des zweiten Weltkrieges anzusetzen. Die Zeit seit 1945 war durch einen 30 Jahre anhaltenden wirtschaftlichen Aufschwung gekennzeichnet. Konjunkturreinbrüche trafen die liechtensteinische Wirtschaft nie allzu schwer. Erst 1974 zeichnete sich eine ernste Krise ab.

Bevor nun die wirtschaftliche Entwicklung im einzelnen aufgezeigt wird, muss betont werden, dass man nicht eine einzelne Ursache für die gewaltigen Veränderungen, die sich in dieser Zeit ergeben haben, aufzeigen kann. Es ist vielmehr ein ganzes Bündel von Ursachen, die zum wirtschaftlichen Aufschwung in den letzten Jahren geführt haben. Diese Gründe liegen sowohl in der Entwicklung in unserem Land selbst als auch in den Einflüssen, die aus dem Ausland kommen.

Die Ausgangsbedingungen

Ausgangsbedingungen

Die Ausgangsbedingungen für die Industrialisierung Liechtensteins waren bis weit ins 20. Jahrhundert schlecht. Das Land war arm und verfügte weder über die nötigen finanziellen Mittel noch über das nötige technische Wissen. Zudem mussten dringende Probleme gelöst werden: Der Rhein musste eingedämmt werden, die Rufen mussten verbaut werden, das Acker- und Weideland (Riede und Rheinauen) mussten verbessert werden, ein Strassennetz musste aufgebaut werden. Das alles nahm die wenigen finanziellen Mittel des Landes völlig in Anspruch. Die erfolgreiche Lösung dieser Aufgaben war jedoch eine wesentliche Voraussetzung für die spätere Industrialisierung.